

Medienkonzept



Foto: Charlotte Fischer - www.lottiefischer.de

Das Medienkonzept basiert auf Vorschlägen, die auf pädagogischen Arbeitstagen des Kollegiums, einer vom Elternrat der Schule initiierten Elternumfrage und in vielen Konferenzen und Gesprächen des Kollegiums, des Elternrats (ER) und der Schüler:innenvertretung (SV) formuliert wurden. Die vorliegende Fassung wurde nach einem gemeinschaftlichen Abstimmungsprozess von Kollegium, dem Elternrat als Vertretung der Gesamtelternschaft und der Schüler:innenvertretung als Vertretung der Gesamtschüler:innenschaft angenommen.

Vorwort

Die Freie Waldorfschule Mainz ist eine allgemeinbildende Gesamtschule auf Grundlage der Waldorfpädagogik, an der die staatlichen Schulabschlüsse erlangt werden können. In der 11. und 12. Klasse werden Abschlussverfahren für den Berufsreifeabschluss und den qualifizierten Sekundarabschluss I durchgeführt. Darüberhinaus kann gegen Ende der 11. Klasse die Einstufung zur Abiturvorbereitung ab Klasse 12 erfolgen, die zur Abiturprüfung in Klasse 13 berechtigt. Gemäß den Ansätzen der Waldorfpädagogik, steht die Entwicklung einer gesunden Persönlichkeit, während der gesamten Schulzeit, im Vordergrund. Zur Persönlichkeitsentwicklung gehört, unserer Auffassung nach, auch ein mündiger, reflektierter Umgang mit Medien jeder Art.

Die Digitalisierung des Alltags hat weitreichende Folgen für das Leben und Lernen. Die Auswirkungen, die diese Entwicklungen auf die Menschen, speziell aber auf Kinder und Jugendliche haben, werden im Kollegium, den Schulgremien und in der Zusammenarbeit mit Schulelternschaft und Schüler:innen-Vertretung diskutiert.

Auf der einen Seite wird verlangt, Kinder möglichst früh mit diesen Medien vertraut zu machen und sie in einem kritischen Umgang zu schulen, damit sie den Anforderungen der heutigen Berufswelt und des heutigen Informationswesens gewachsen sind.

Auf der anderen Seite wird gefordert, Kinder möglichst lange von bestimmten Medien fernzuhalten, um zu verhindern, dass sie in ihrer körperlichen, seelischen und geistigen Entwicklung Schaden nehmen. Die steigende Bedeutung digitaler Medien einerseits sowie die strittige Diskussion um deren Wirkungen andererseits, führen zu einer Verunsicherung im Umgang mit diesen Medien. Dieser Verunsicherung möchten wir als Schule begegnen, indem wir eine Haltung zu diesem Thema einnehmen und festlegen, welche Medienbildung wir anbieten und welchen Umgang mit den neuen Medien wir uns in der Schule und zuhause wünschen.

Das Medienkonzept kann als Grundlage für die zwischen den Eltern einer Klassenstufe getroffenen Medienvereinbarungen genutzt werden. Die Medienvereinbarungen sollen den Eltern als Basis des gemeinsamen und realitätsnahen Handelns dienen.

Eine Aufklärung und der Austausch darüber findet innerhalb der Elternschaft statt. Bei der Aufnahme neuer Schüler:innen wird das Medienkonzept der Schule von den aufnehmenden Lehrer:innen ausgehändigt und das Thema besprochen.

Eine Weiterentwicklung und Aktualisierung des Medienkonzepts erfolgt fortwährend in Zusammenarbeit von Kollegium, Eltern und Schüler:innen der Schule.

Grundlegendes

Die Freie Waldorfschule Mainz erkennt die Nützlichkeit digitaler Medien an und erachtet es als ihren pädagogischen Auftrag, Schüler:innen an deren sinnvolle Nutzung heranzuführen. Dem der Pädagogik der Waldorfschule zugrundeliegenden Menschenbild folgend, wird echte Medienkompetenz jedoch nicht durch einen frühestmöglichen Gebrauch digitaler Medien erreicht.

Um sich körperlich, seelisch und geistig gesund zu entwickeln, sollen Kinder zunächst eine medienfreie (d.h. reale und nicht digitale) Umgebung vorfinden. Wenn sie die erforderliche Reife erlangt haben, erweitern sie, unterstützt von Elternhaus und Schule, nach und nach ihre Medienkompetenzen bis sie die gesamte Palette der Medienwelt sinnvoll nutzen und den unterschiedlichen Risiken aufgeklärt entgegentreten können.

Im Rahmen einer zunächst indirekten Medienpädagogik vermittelt und stärkt die Schule die für eine zielgerichtete und selbstbestimmte Mediennutzung erforderlichen Kompetenzen (Grundbildung, Souveränität, Urteils- und Empathiefähigkeit, Kreativität).

In der Mittel- und Oberstufe erlernen die Schüler:innen, im Zuge einer zunehmend direkten Medienpädagogik, die Nutzung sowie das Verständnis für Funktionsweise und Wirkung von Medien und erkennen dabei Chancen und Risiken. Kollegium und Eltern vermitteln den Schüler:innen eine medienbezogene Reflexions- und Handlungskompetenz. Sie lernen, analoge und digitale Mediensysteme kritisch zu bewerten, sicher zu nutzen und effektiv als Ressource für ihre individuelle Bildungsbiografie und Identitätsbildung auszuschöpfen. Neue Medien werden sinnvoll in die Lernprozesse der Schüler:innen integriert.

Die Erledigung von Hausaufgaben in ausschließlich digitaler Form (Computer, Tablet usw.) wird in keiner Stufe verlangt.

Das Kollegium stellt sicher, dass digitale Medien im Unterricht altersgerecht im Rahmen der vorliegenden Medienvereinbarung genutzt werden. Insbesondere bleiben die Pausen „medienfrei“ d.h. es gilt ein grundsätzliches Verbot der Nutzung von digitalen Medien / Smartphones während der Pausen und bei verbotener Nutzung konsequentes Umsetzen von altersgerechten Sanktionen. Die Nutzung von Smartphones ist in den Aufenthaltsräumen der Klassen 11 bis 13 in Freistunden möglich, solange andere nicht dadurch gestört werden.

Im Rahmen der Elternabende wird das Thema Medien und die Rahmenbedingungen für die altersgerechte Nutzung (digitaler) Medien ab dem ersten Schuljahr regelmäßig thematisiert.

Das vorliegende Medienkonzept orientiert sich bewusst nicht am Kompetenzrahmen zur Medienbildung an Schulen in Rheinland-Pfalz. Aufgrund des waldorfpädagogischen Bildungsansatzes erfolgt die jeweilige Kompetenzgewinnung im Vergleich mit anderen Schulen in anderen Jahrgangsstufen. In Teilen ist der Zeitpunkt der direkten Kompetenzgewinnung nach hinten verlagert und die Verteilung zwischen den Kompetenzbereichen und deren Unterpunkte ist nicht in jeder Klassenstufe erfolgt in anderer Reihenfolge. Beide Aspekte relativieren sich im Laufe des Schullebens wieder, sodass die Lernenden am Ende ihrer Schullaufbahn mit umfassender Medienkompetenz und entsprechender Medienmündigkeit in den nächsten Lebensabschnitt entlassen werden.

Überblick Mediencurriculum

Unterstufe (Klasse 1 bis 4)

Ein wesentliches Element der Waldorfpädagogik betont den Zusammenhang zwischen Sinnesschulung und Entwicklung zu frei denkenden Menschen. Die Pflege und Entfaltung der Sinnestätigkeit durchzieht in besonderer Weise die Unterstufe in Form einer indirekten Medienpädagogik. Das direkte Erzählen, das bewusste Sprechen, das eigenständige Malen und Schreiben, haptische Erfahrungen, das Erleben der Schönheit der Umgebung sowie die Freude an der Bewegung und der Musik werden gepflegt. Die digitalen Medien sollen in diesem Alter zunächst keine Rolle spielen, damit sich die Fantasiekräfte und die Welt der eigenen Bilder entfalten können.

Im ersten Schuljahr beginnen die Schüler:innen, das Erzählen von Erlebtem oder Gehörtem zu erlernen. Dazu werden passende Bilder gemalt und Hefte ansprechend gestaltet.

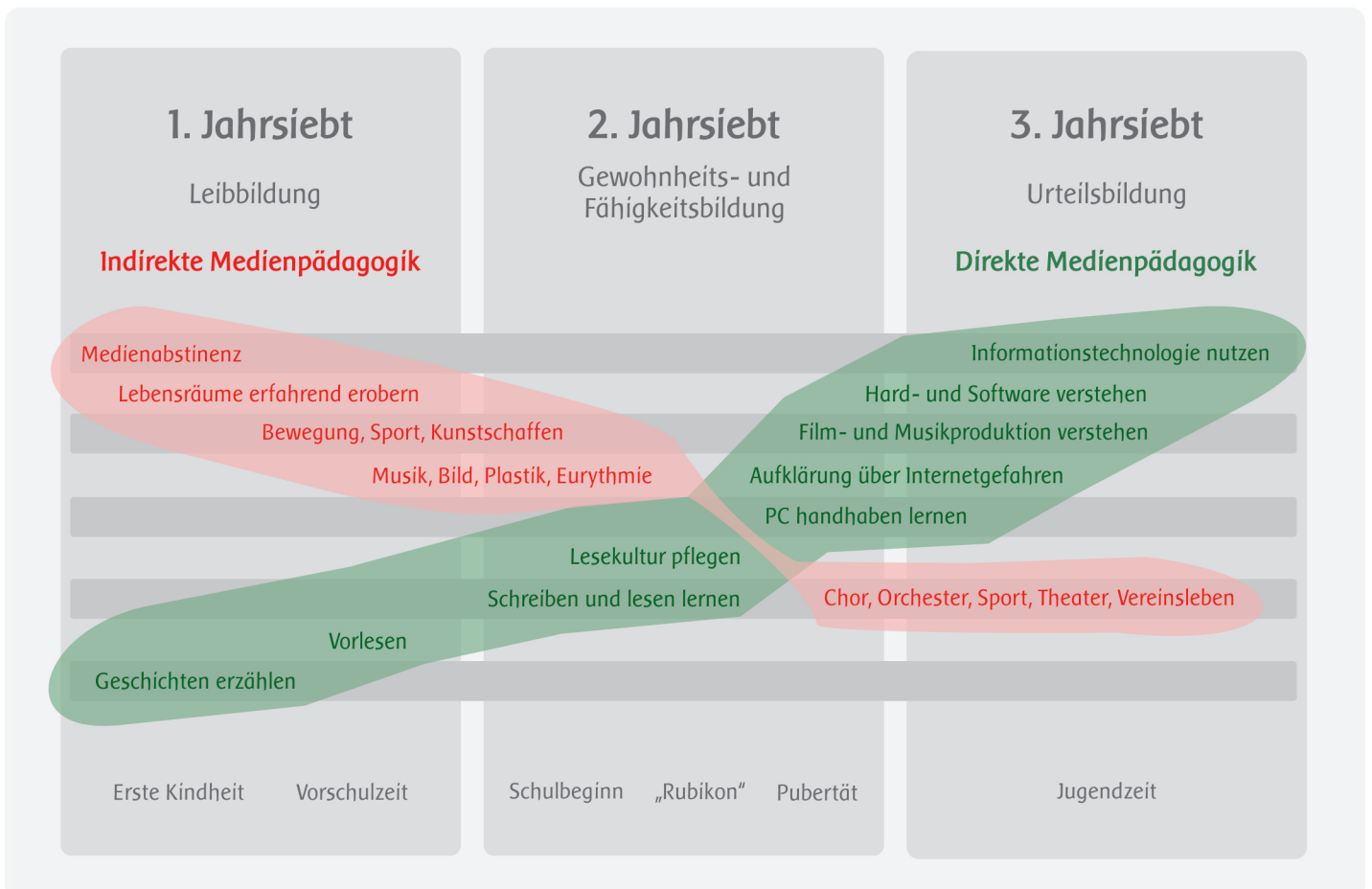
Im zweiten Schuljahr wird dies durch die schriftliche Darstellung erweitert und Lesekultur gepflegt

Im dritten Schuljahr werden die bereits erworbenen Kompetenzen weiter ausgebaut. Die Schüler:innen lernen, sich in der Schülerbibliothek zu orientieren.

Im vierten Schuljahr werden weitere analoge Medien, wie Bücher, Zeitschriften, Lexika und andere Nachschlagewerke verwendet, um Referate zu den Unterrichtsthemen (Tierkunde, Heimatkunde) zu erstellen. Zur Bildung von Medienkompetenz bietet die Lebens- und Wirkungsgeschichte von Johannes Gutenberg Anknüpfungspunkte, die Wirkung des geschriebenen Wortes im Gegensatz zum gesprochenen zu verdeutlichen.

Für das häusliche Umfeld wird empfohlen, den Kindern vorzulesen oder sie zum Selbstlesen zu motivieren. Elektronische Medien sollen sehr wenig genutzt und die Nutzung durch die Eltern begleitet werden. Die Schüler:innen sollen sich in ihrer Freizeit bewegen und die Natur erfahren. Aufkommende Fragen werden durch Beobachten, gemeinsames Überlegen, sowie im Gespräch und durch Nachschlagen in Lexika und anderen Büchern geklärt. Die Vorbildwirkung der Eltern ist dabei essentiell.

Sollte es aus organisatorischen Gründen unerlässlich sein, dass ein Kind ein Telefon bei sich hat, sollte es ein nicht internetfähiges Gerät ohne Spiele- oder Fotofunktion sein.



Mittelstufe (Klasse 5 bis 8)

Der breiter werdende Fächerkanon der Mittelstufe soll den Schüler:innen einen selbstbewussten und sicheren Stand in der Welt geben und das Fundament zu einem guten Urteilsvermögen legen. Nach und nach wird das selbstständige Denken angeregt.

Zu Beginn der Mittelstufe bleiben die gängigen Arbeitsmedien Sprache, Schrift und Buch. In den künstlerischen und handwerklichen Fächern vertiefen die Schüler:innen ihre Beziehung zur Welt und ihr Vertrauen in ihre eigenen Kompetenzen. Die Eigentätigkeiten in den künstlerisch-praktischen Fächern, in Musik und den Bewegungsfächern bleiben der wesentliche Kern zur Entwicklung der Persönlichkeit. Gemeinsame Klassenfahrten, pädagogische Gemeinschaftsspiele und das Theaterprojekt der achten Klassen unterstützen den Ausbau sozialer Kompetenzen und stärken das Selbstbewusstsein.

Die indirekte Medienpädagogik hat also nach wie vor einen hohen Stellenwert. Im Verlauf der Mittelstufe wird dieser Ansatz durch die Auseinandersetzung mit digitalen Medien ergänzt. Analoge und digitale Medien werden als Werkzeuge, deren Umgang bewusst erlernt wird, eingesetzt. Dies setzt die Entfaltung der eigenen Urteilskraft voraus, welche sich um das 12. Lebensjahr entwickelt.

Ab der Mittelstufe findet Medienkunde als eigenständige Epochen, integriert in anderen Epochen oder im Rahmen der KPE-Stunden statt. In Form einer Art Zeitreise lernen die Schüler:innen Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken verschiedener Medien und die resultierenden Veränderungen in der Menschheitsgeschichte kennen. Am Ende dieser Zeitreise stehen die unterschiedlichen digitalen Geräte und deren Anwendungen.

Der Medieneinsatz zur Unterhaltung und zur Kommunikation nimmt im privaten Bereich im Laufe der Mittelstufe zu. Dies erfordert ein zunehmendes Wissen über Möglichkeiten und Risiken, das im Unterricht erworben und eingeübt wird. Weiterhin bleibt ein hygienischer Umgang mit elektronischen Medien zuhause und die Vorbildfunktion der Eltern wichtig.

In der fünften Klasse lernen alle Schüler:innen das Schulportal kennen und erwerben die Kompetenz eigenständig für sie relevante, schulbezogene Informationen dort abzurufen. Ab der sechsten Klasse zeigen die Schüler:innen den Drang, eigene Urteile zu fällen. Außerdem entstehen für sie unbekannte Schwankungen ihres Gefühlslebens. Dies hat meistens zur Folge, dass das soziale Miteinander in der Klasse neu ergriffen und gestaltet werden muss. Erwachendes Urteilsvermögen einerseits und Instabilität im Gefühlsleben andererseits geben Anlass zu einer neuen Auseinandersetzung insbesondere mit sozialen Netzwerken. In den Klassenstufen 6 und 7 lernen die Schüler:innen Computer als Arbeitsmittel kennen und eignen sich Nutzungsgrundlagen hierfür an. Ziel ist ein Kompetenzerwerb, der die Schüler:innen befähigt jegliche Medien in ihrem Alltag verantwortungsbewusst und selbstbestimmt zu nutzen. Der Fokus liegt auf dem Erwerb von Kenntnissen, die z. B. für das Verfassen der Jahresarbeit in Klasse 7/8 nützlich sind und die Befähigung zur selbstständigen Informationssuche und eigenständigem Lernen unterstützen. Neben praktischen Fertigkeiten, wie dem Erlernen des 10-Finger-Schreibens, eines Schreib- und Präsentationsprogramms und der E-Mail-Kommunikation, geht es u.a. um den Gebrauch der verschiedenen Suchmaschinen. Der Fokus wird auf die Nutzung von Jugendsuchmaschinen als Alternative insbesondere zu Google gelegt. Bei der Auswertung von Suchergebnissen wird zu einer ersten Quellenkritik, eine Einführung in das Urheberrecht sowie dem Kennenlernen von Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung und den Gefahren bei Verwendung von Bildmaterial aus dem Netz (z.B. Bildmanipulation/-montage). In der Klassenstufe 7 und 8 erfolgt dann die Ausarbeitung der Jahresarbeit mit Hilfe der erarbeiteten Vorkenntnisse.

Im Unterricht erhalten die Schüler:innen bei Bedarf eine Einführung in Lernprogramme. Es werden ihnen Wahlmöglichkeiten zwischen verschiedenen Medien aufgezeigt. Die Schüler:innen sollen erlernen, welches Medium für welchen Inhalt geeignet ist.

Die Anziehungskraft bestimmter Messenger-Dienste und Bildplattformen, wie z.B. WhatsApp, TikTok und Instagram, steigt im Verlauf der Mittelstufe spürbar. Die Aufmerksamkeit der Nutzer:innen wird durch die „Folgen“-Funktion, geschickte Werbung und vorprogrammierte Inhalte, permanent auf bestimmte Apps gezogen, welche darauf ausgelegt sind, Nutzer:innen vor den Geräten zu halten und in einer nie pausierenden Scheinkommunikation dauernd online zu sein. Hierbei ist zu beobachten, dass die Hemmschwelle für herabwürdigende und ausgrenzende Äußerungen sinkt, da es in diesen Momenten kein direktes Gegenüber mehr gibt. Für die Nutzung viele dieser Dienste bestehen Altersbeschränkungen, deren Einhaltung den Eltern obliegt.

Da die Schüler:innen in der Pubertätszeit noch weniger souverän mit ihrem Gefühlsleben umgehen können, erachten wir es als notwendig, dass die Schule gemeinsam mit den Elternhäusern Schüler:innen in ihrem Lernprozess begleitet, damit ein selbstbewusstes und souveränes Auftreten auch in der digitalen Welt möglich ist. Die Schule bietet hierfür ein reales Lernfeld, indem Schüler:innen Kompetenzen für ein soziales Miteinander erwerben können.

Sobald die Kinder Smartphones benutzen, sobald Computerspiele einen Teil der schulfreien Zeit einnehmen, drängen sich Themen auf, die im Unterricht aufgegriffen und behandelt werden müssen.

Dazu gehört der Umgang mit Messengerdiensten, die Frage des „guten Tons“, die Frage nach Datensicherheit und der Rechte im Netz, der Schutz vor sexuellen Anbahnungen durch Dritte (Cyber-Grooming), Vermeidung von Cybermobbing, ein Bewusstsein für Strahlungswerte, sowie für die Handhabung der Geräte im Straßenverkehr. Dies kann auch durch externe Medienpädagogen geschehen, zum Beispiel in Vorträgen oder gestalteten Medientagen. Die Lehrenden werden von ausgebildeten Schüler:innen der Oberstufe unterstützt (Mediencouts). Ausgebildete Schüler:innen der Oberstufe besprechen und erarbeiten mit den jungen Schüler:innen Themen, wie „Smart im Netz“, „Soziale Netzwerke“ und „Cybermobbing“. Ein Aus- und Weiterbildungsangebot für Mediencouts erfolgt jährlich.

In der Medienbildung der Mittelstufe ist der regelmäßige Austausch mit den Elternhäusern elementar. Daher sollte in den Medienvereinbarungen, welche die Eltern untereinander treffen, eine Regulierung für die Nutzung elektronischer Medien festgelegt werden.

Es ist wichtig, dass die Eltern ihren Kindern ein Vorbild sind und ein Verhalten, welches sie sich von ihren Kindern wünschen, vorleben. Jugendliche, die eine Regulierung vorgeschrieben bekommen, von ihren Eltern aber anderes vorgelebt bekommen, können sich meist weniger auf diese Verbote einlassen.

Da die private Mediennutzung sich auch auf den Unterricht und die körperliche Gesundheit auswirken kann (Übermüdung, Hyperaktivität, Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen, Haltungsschäden etc.), kommt es auf das richtige Maß und den entsprechenden Ausgleich an. Auch hier ist es in der Verantwortung der Eltern körperliche Betätigung zu unterstützen und andere Interessen zu stärken.

Ab Klasse 7 werden die klassischen Unterrichtsmedien in den Klassenzimmern durch digitale Medienträger ergänzt.

Oberstufe (Klasse 9 bis 13)

Am Ende der achten Klasse sind die Schüler:innen der Kindheit entwachsen. Als Jugendliche treten sie nun in die Oberstufe ein, als junge, mündige Erwachsene werden sie sie am Ende verlassen. Dem dienen in der Oberstufe alle Fächer. Die Förderung von Kreativität, selbstständigem Denken, der Entwicklung von Vorstellungskraft, der manuellen Geschicklichkeit und der sozialen Kompetenzen sind Querschnittsthemen der Oberstufe. Die individuellen Interessen, die im Jugendalter an Kontur gewinnen, sind ein zentraler Inhalt der Oberstufenpädagogik.

Dafür gilt es, die Urteilskraft der Schüler:innen auszubauen. Die Fähigkeit, mit digitalen Medien souverän und selbstbewusst umgehen zu können, ist eine Voraussetzung dafür die Medien als Werkzeug für die Umsetzung eigener, kreativer Ideen zu nutzen.

Die Schüler:innen sind nun aufgrund ihrer zunehmenden Urteilsfähigkeit in der Lage, sich mit dem Thema Medien tiefgreifender zu befassen. In den Epochen- und Fachunterricht sowie themenbezogenen Klassenlekturen werden die Schüler:innen insbesondere über im Netz auftretende Gefahren, wie illegale Inhalte, falsche Identitäten, einer Preisgabe der Privatsphäre, rechtliche Risiken und Sucht aufgeklärt. Aufgrund der o.g. zunehmenden Urteilsfähigkeit ist es den Schüler:innen mit diesem Wissen möglich, die unterschiedlichen Medien und deren Nutzung kritisch zu hinterfragen.

In allen Fachunterricht werden digitale Medien in ihrer jeweils fachspezifischen Nutzung vorgestellt und/oder verwendet. Den Lernenden wird bewusst, dass in jedem zukünftigen Berufsfeld ein Einsatz von IT stattfindet. Als Klammer soll die Freude am Einsatz von digitalen Technologien zur Lösung von Problemen dienen.

Alle Kompetenzbereiche der Medienbildung und Informatik werden bis zur Abschlussklasse sowohl in Breite als auch in Tiefe fächerspezifisch oder fächerübergreifend vermittelt. Exemplarisch sind nachfolgend einige Schwerpunktthemen der Oberstufe aufgeführt:

- Vertiefung der Anwenderkenntnisse von Office-, Organisations- und Lernprogrammen sowie von Dateiablage (z. B. in Deutsch und den Fremdsprachen)
- Vertiefung der Anwenderkenntnisse von Suchmaschinen (z. B. in den geistes- und naturwissenschaftlichen Fächern) und in der Quellenkritik
- Kennenlernen von Kriterien zur Analyse, Interpretation und Bewertung von Audioaufnahmen und Audioaufnahme-Tools, Möglichkeit von eigenen Hörspiel- oder Musikaufnahme (z. B. In Musik, Deutsch, den Fremdsprachen)
- Kennenlernen von Kriterien zur Analyse, Interpretation und Bewertung von Filmaufnahmen und Filmaufnahme-Tools, Möglichkeit von eigenen Filmaufnahmen (z. B. Stop-Motion, Erklärvideo/Tutorial in Deutsch, Fremdsprachen, Naturwissenschaften, Kunst)
- Vertiefung der Kenntnisse zur Bildbearbeitung, digitale Bildbearbeitung nach künstlerischen Gesichtspunkten, zielgerichtete und publikumsorientierte Vorträge mit sinnvollem Medieneinsatz (z. B. in Kunst, KPE, Deutsch)
- Grundlagen und Vertiefung des technischen Verständnisses zu Bau und Funktionsweise von Hardware (z. B. in Computerwerken und im Wahlpflichtbereich)
- Vertiefendes zweijähriges Angebot des Faches Informatik im Wahlpflichtbereich.
- Vertiefung im Verständnis der Logik von Algorithmen, dem Kennenlernen kommerzieller und freie (open source) exemplarischer Anwendungen, cloud- und serverbasierte Datenverarbeitung (z. B. im Wahlpflichtbereich)
- Gestaltungskompetenz gewinnen sowie Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren von Medienangeboten sicher einschätzen lernen, reflektierende Haltung gegenüber den Medien als gesellschaftliche Systeme einnehmen können, Manipulationen (Fake News, Deep Fake, Framing, Trolle) erkennen (z. B. in Ethik, Deutsch, Fremdsprachen, Geschichte, Erdkunde, Wirtschaft)
- Erarbeitung von Auswirkungen intensiver Mediennutzung auf Körper, Gefühlsleben und Geist und Erkennen der Notwendigkeit, das eigene Nutzungsverhalten reflektieren und regulieren zu können (z. B. in Biologie, Ethik).

Im Rahmen der Jahresarbeiten für Klasse 11 wird der Umgang mit wissenschaftlichen analogen und digitalen Recherche-Möglichkeiten weiter eingeübt sowie Vertiefung im Bereich Textverarbeitung (z.B. unter Zuhilfenahme von Formatvorlagen und automatisch erstellten Verzeichnissen) sowie sinnvoller Präsentationstechnik und -software vermittelt. Bei praktischen Jahresarbeiten wird das Kennenlernen und Erlernen fachspezifischer Technik und Software unterstützt.

In den Klassen- und Fachräumen sind die klassischen Unterrichtsmedien um fest installierte Technik (Beamer, Dokumentenkamera etc.) mit Internetanschluss sowie Abspielmöglichkeiten für Musik und Film ergänzt. Im Curriculum der Schule wird ab Klasse 9 Computerwerken und/oder Informatik angeboten.

Empfehlungen

Der Umgang mit digitalen Medien zu Hause als Anregungen zur Formulierung klassenbezogener Medienvereinbarungen der Eltern

In der Unterstufe

- Ein von digitalen Medien freies Kinderzimmer
- Keine eigenen internetfähigen Geräte wie Smartphones, Smartwatches, etc.
- Im Vordergrund stehen freies Spielen, Sport, Bewegung, Naturerlebnisse, kreatives Gestalten, Musizieren sowie Lesen und Vorlesen
- In der Regel kein Fernsehen bzw. keine Nutzung digitaler Medien, in Ausnahmefällen nur in Begleitung Erwachsener, sorgfältig ausgewählt und dosiert
- Den eigenen Medienumgang hinterfragen: der Erwachsene bleibt Vorbild!
- Verabredungen mit Freunden zum Spielen ohne Medienkonsum
- Guter Austausch mit den Eltern der Freunde
- Medienfreie Geburtstagsfeiern
- Eltern als Vorbild

In der Mittelstufe

- Das Zimmer der Kinder und Jugendlichen bleibt weiterhin frei von digitalen Medien
- Dosierte Nutzung digitaler Medien und wenn möglich immer von den Eltern begleitet
- Transparente Absprachen zur Nutzung digitaler Medien
- Begleitete Einführung in die Nutzung von Computern als Arbeitsmittel
- Verzicht von Computern (Soziale Medien, Gaming) als reines Unterhaltungsmittel
- Kein eigenes Smartphone (zumindest nicht in der Schule) in der gesamten Mittelstufe
- Sport, Musik und Freizeitaktivitäten fördern
- Die Vorbildfunktion der Erwachsenen bleibt wichtig!

In der Oberstufe

- Abgestimmte Nutzung digitaler Medien innerhalb der Familie z.B. hinsichtlich WLAN-Beschränkungen (Nachtruhe), Mobiltelefone weg vom Esstisch, begrenzte Datenmengen, etc.

Auflistung Links

Eine Auswahl von wissenswerten Links rund um das Thema Mediensicherheit und von Suchmaschinen für Schüler:innen

Für Eltern:

www.klicksafe.de (EU auch Filme zum Thema) • www.surfen-ohne-risiko.net (Bundesjugendministerium)
www.schau-hin.info (Bundesjugendministerium und Unternehmen; auch Empfehlungen zu Kinderwebsites)
www.jugendschutz.net (Bundesländer) • www.medien-sicher.de (Landeselternbeirat Hessen u.a.)
www.DsiN.de (Deutschland sicher im Netz e.V.) • www.bsi.de (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik)
www.mpfs.de (JIM- und KIM-Studien, Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest)
www.handysektor.de (Landesanstalt für Medien NRW u.a., eher für Jugendliche aufgemacht)
www.jugendinfo.de/pass-auf-dich-auf (Servicebureau Jugendinformation Bremen)
www.youngdata.de (Rheinland-pfälzischer Datenschutzbeauftragte) • www.watchyourweb.de (Fachstelle für internationale Jugendarbeit Bonn)
www.netzdurchblick.de (Studenten Hochschule für Angewandte Wissenschaften HH) • www.buendnis-gegen-cybermobbing.de (Verein)

Für Schüler:innen der Unter- und Mittelstufe empfohlene Suchmaschinen:

www.seitenstark.de (Bundesjugendministerium u.a.) • www.internet-abc.de • www.kindernetz.de
www.helles-koepfchen.de • www.blinde-kuh.de (Suchmaschine) • www.fragfinn.de (Suchmaschine) • www.tivi.de (ZDF)



4-2025 / 500 - 170g Recyclingpapier FSC™



Bei Fragen zur Medienvereinbarung: info@fws-mainz.de

Stand der Daten dieser Publikation: November 2022

Merkurweg 2 • 55126 Mainz - Finthen • T 0 61 31 . 47 20 77 • info@fws-mainz.de • www.fws-mainz.de